



**Fachkräfte als Partner von Familien  
und Moderatoren zwischen den Systemen**

## **1. Die Fachkräfte**

- **Rechtliche und institutionelle Einbindung**
- **Warum Partner und Moderator?**
- **Netzwerkarbeit**
- **Besondere Kompetenzen der Fachkräfte**

## **2. Migration**

- **Auswirkungen neuer Erfahrungen auf den Migranten**
- **Besondere Belastungsfaktoren bei einer Migration**

## **3. Fallbeispiel**

- **MuF aus Ägypten als „Falltypen“**
- **Themen: Aufenthalt, Bildung, Druck aus dem Herkunftsland, Gesundheit**
- **Besondere Schwierigkeiten**

## Rechtliche und institutionelle Einbindung

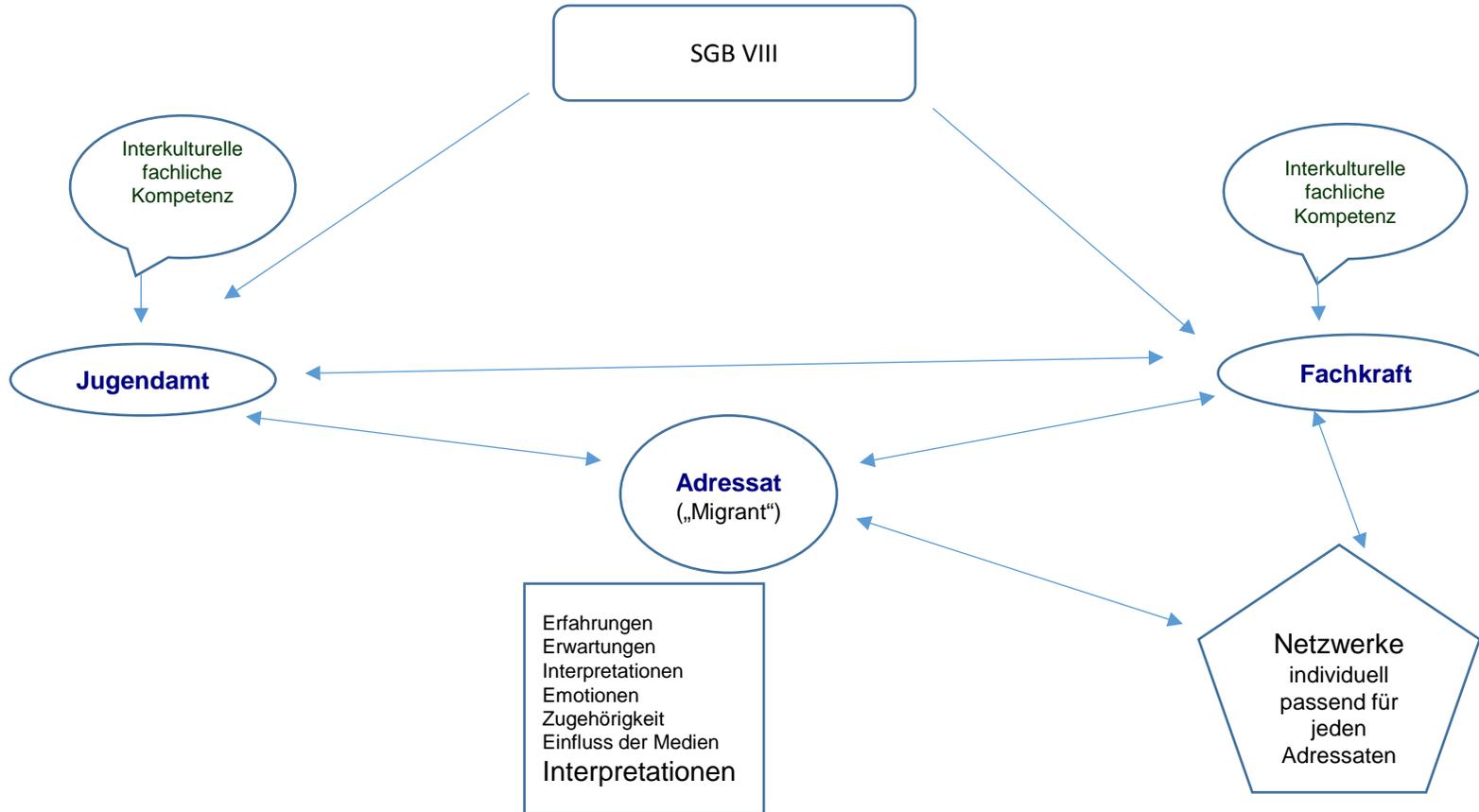


Abbildung 1: Rechtliche und institutionelle Einbindung

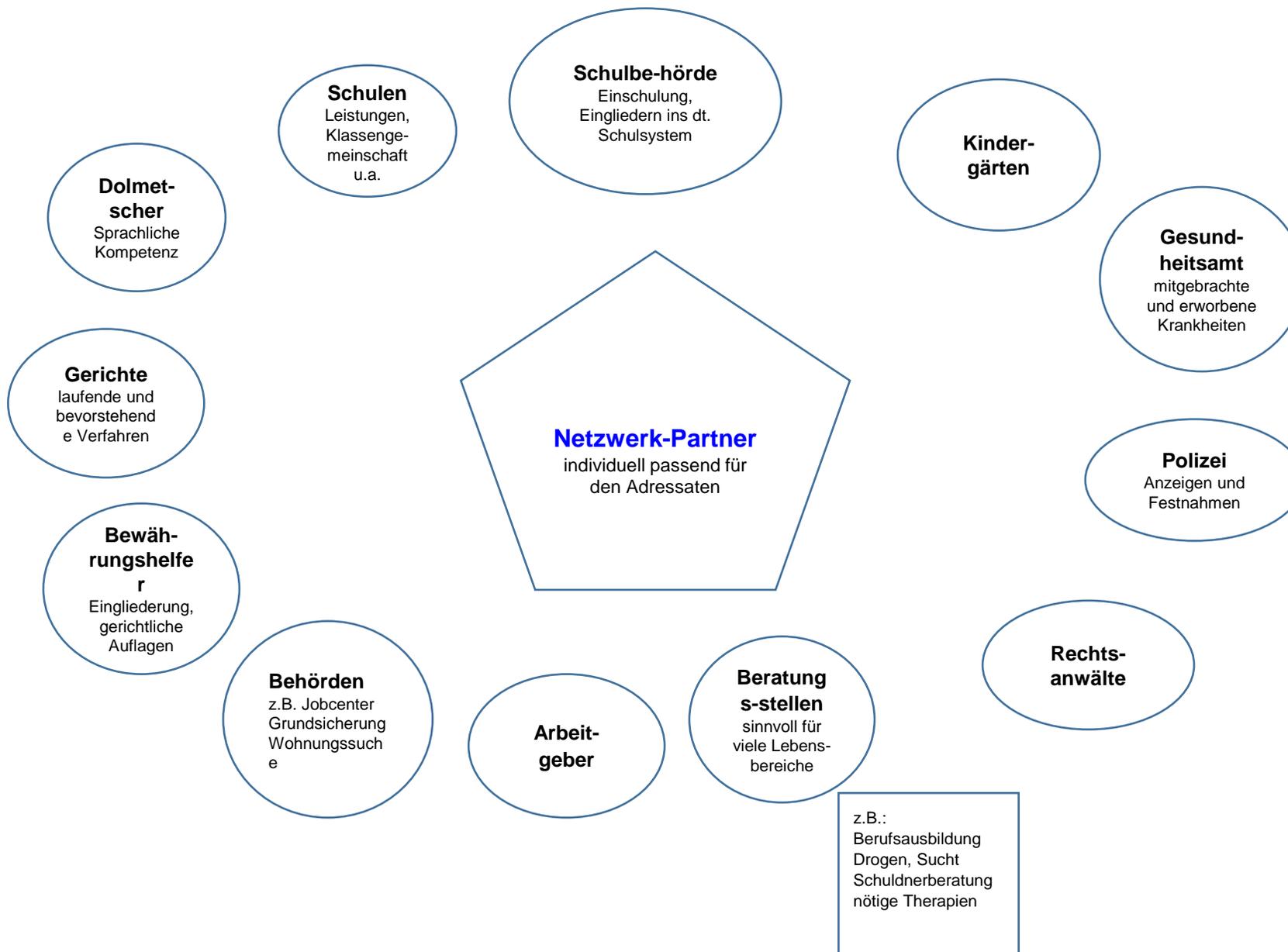


Abbildung 2: Netzwerkarbeit – mögliche Partner

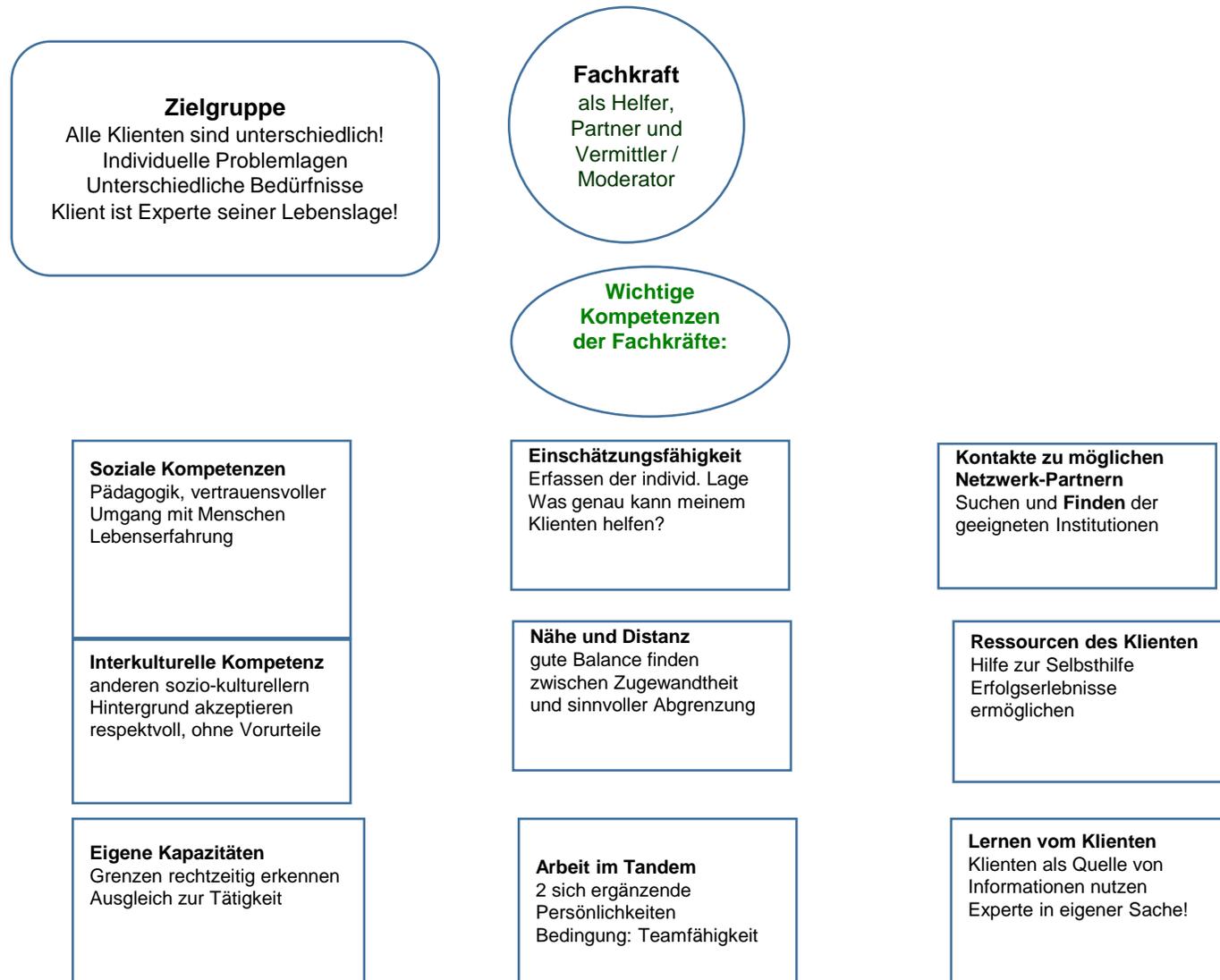


Abbildung 3: Wichtige Kompetenzen der Fachkraft als Partner und Moderator

## Auswirkungen neuer Erfahrungen auf den Migranten

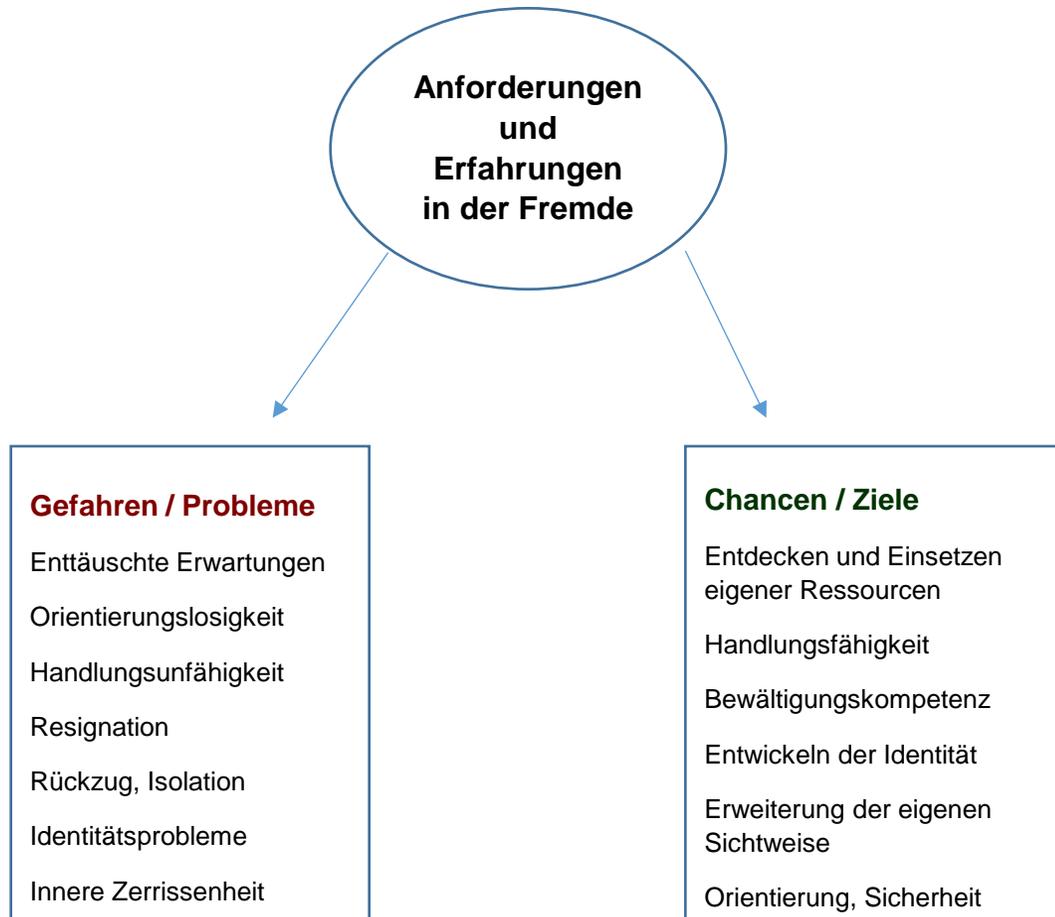


Abbildung 4: Mögliche Auswirkungen neuer Erfahrungen auf den Migranten

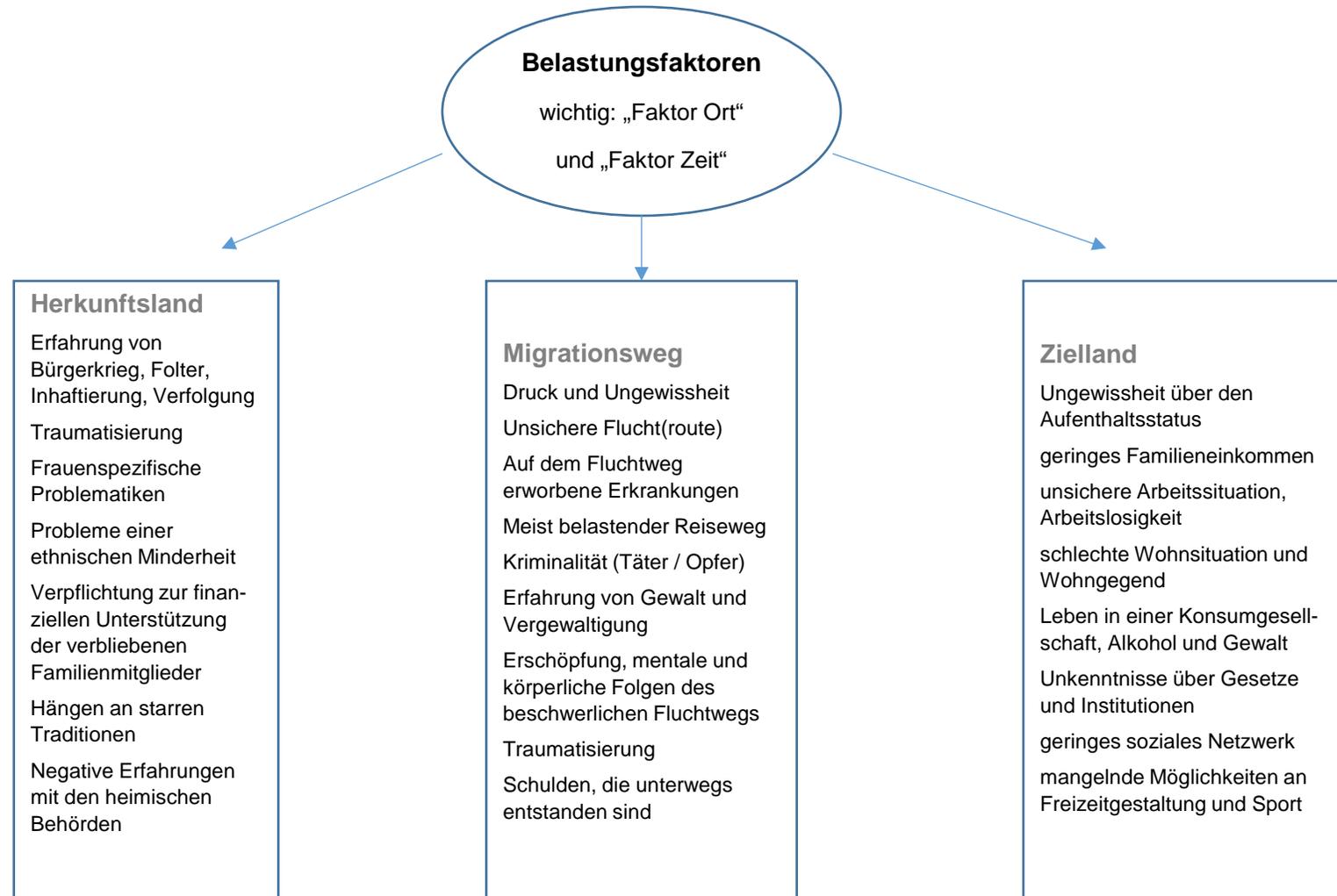


Abbildung 5: Spezielle Belastungsfaktoren bei einer Migration

### **Typische Problemlagen im Zielland**

Verunsicherung in den Denkstrukturen

Generationsprobleme innerhalb der Familie

Gefühl des Ausgeliefertseins

Planlosigkeit, Perspektivlosigkeit, Rückkehrillusionen

Fremdheitsgefühl, fehlende Akzeptanz und Anerkennung

kulturelle Probleme, Identitätskonflikte

Schwierigkeiten mit religiösen Interpretationen

„Vererben“ der Probleme innerhalb der Familie

Abbildung 6: Entstandene Problemlagen

## FALLBEISPIEL

### **Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge „MuF“ aus Ägypten**

- viele ähnlich gelagerte Fälle (= „Falltypen)
- ähnliche Problematiken und Schwierigkeiten
- meist diese folgenden Themen wichtig

1. Aufenthaltsstatus

2. Bildung

3. Druck aus dem Herkunftsland

4. Gesundheit

5. Besondere Schwierigkeiten:

## 1. Aufenthaltsstatus

- Asylantrag stellen
  - unklar: Staatliche Verfolgung?
  - Leben in Armut allein ist kein anerkannter Asylgrund
- unsicherer Status
- bei Ablehnung:
  - als Jugendlicher keine Abschiebung
  - Schulbesuch verpflichtend

## 2. Bildung

- im Herkunftsland: nur 3 – 4 Jahre Schulbesuch
  - mehrere Jahre seitdem vergangen
- kaum innere Motivation für den Schulbesuch

### 3. Druck aus dem Herkunftsland

- enge Verbundenheit mit Traditionen und Religion
- Familien erwarten regelmäßige finanzielle Zuwendungen
- kein Verständnis für Bildung / Schulbesuch

### 4. Gesundheit

- psychische Probleme, Traumatisierungen
- körperliche Beanspruchung durch Früharbeit (als Kind)

### 5. Besondere Schwierigkeiten:

- Eigene Zielsetzung stimmt mit der Erwartung der Jugendhilfe nicht überein!
- Menschen, die nicht als Kinder / Jugendliche gelebt haben
- Problem: aus einem Mann wieder einen Schüler zu machen

## 6. Konzeptionelle Überlegungen:

- Bildung bindet: Nachhaltige Unterstützung und Begleitung in Tandemarbeit bei:
- Intensive Sprachkurse/Unterstützung durch Fachkräfte und Praktikantin
- Berufsvorbereitungsschule/ mit Hauptschul- oder Realschulabschluss  
Oder ohne Abschluss
- Suche nach Praktikum und oder Ausbildung
- Verbesserung des Aufenthaltstitels durch Bildung und humanitäre Gründe

Danke

